

Am 17.10.2010 brachte das ARD-TV-Magazin »Titel-Thesen-Temperamente« einen anticubanischen Hetzbeitrag unter dem Titel »Rückschau: Verbannung in die Freiheit – Kubas Dissidentenszene in Madrid«

(http://www.daserste.de/ttt/beitrag_dyn~uid,ukdj42bqo49wg8ga~cm.asp)

Hierzu gab es aus der Solidaritätsbewegung zunächst die folgenden zwei Zuschauerbriefe.

Weiter unten sind dann die Antworten von sowie beide neuerlichen Repliken an die ttt-Redaktion dokumentiert.

Jülich, d. 18.10.2010

"Ihr" Beitrag in "Titel, Thesen, Temperamente" vom 17. 10. 10 über freigelassene "Dissidenten" in Kuba

Sehr geehrter Herr Dieter Moor,
sehr geehrte Damen und Herren in der Redaktion,

so gerne wir Ihre Sendung bisher gesehen haben, so sehr hat uns Ihr o.g. Beitrag über kubanische Dissidenten befremdet.

Wir können uns nicht vorstellen, dass er auf Ihrer eigenen und vor allem "unabhängigen" Recherche beruht.

Der eingespielte Film und die Aussagen der jetzt in Spanien lebenden freigelassenen kubanischen Gefangenen bediente zu sehr das von der Mafia in Miami bediente Klischee und der von ihnen betriebenen Hetzkampagne gegen Kuba.

Für Kuba-Kenner und wahrheitsliebende Menschen war das ein Schlag ins Gesicht.

Die Vertreter der exilkubanischen Gruppen wie die der CANF (Cuban American National Foundation) betreiben mit ihrer Hetzkampagne seit Jahrzehnten ein gut florierendes Geschäft und haben ihre Vertreter auch in europäischen so genannten "Menschenrechtsorganisationen" wie die IFGM, einer ihrer Interessenvertreter in Spanien ist Carlos Alberto Montaner, der schon als Jugendlicher als Kaufhausbombenleger in Kuba hervorgetreten ist.

Bitte informieren Sie sich selbst, bevor sie von irgendwelchen Organisationen Filmmaterial übernehmen.

Wir könnten Ihnen eine zweisprachige (Englisch-Spanisch) Filmdokumentation der irischen Journalistin Bernie Dwyer zu den Vorgängen in Kuba im "schwarzen Frühling" 2003 zur Verfügung stellen, "The Day Diplomacy Died". anbieten.

Wir halten die verstärkte Verbreitung von antikubanischem Hetzmaterial als Ablenkungsmanöver von z.B. dem jetzt gegen die Interessen der exilkubanischen Mafia doch bekannter werdenden Fall der "Cuban Five", s.:

17. Oktober 2010: Sogar [CNN](#) berichtete über die erneute Bitte von Amnesty International, die US-Regierung möge die Umstände der Inhaftierung der Cuban Five und die ständige Ablehnung von Einreisevisa für Olga Salanueva, der Ehefrau von René, und Adriana Pérez, der Ehefrau von Gerardo, überprüfen.

Außerdem bitten wir Sie folgendes zu lesen:

US-Terroristen packen aus

Im Dezember 2010 soll der neue Dokumentarfilm des US-Filmemachers Saul Landau „Will the Real Terrorists Stand up?“ erscheinen. (1)

Landau hat dazu sowohl bekennende Terroristen als auch Gerardo Hernández, einen der "Cuban Five", im Gefängnis interviewt.

In der CounterPunch-Ausgabe vom 17. 09. schrieb Landau zum Thema: Roger Noriega, der frühere Ministerialrat des US-Außenministeriums für Lateinamerika (2003-2005) habe schon im vergangenen Mai öffentlich zugegeben, dass er mit James Cason, dem Leiter der US-Interessenvertretung in Kuba (2002-2005) konspiriert habe, um den kubanischen Staat ins Chaos zu stürzen. Der hätte dann auch übliche diplomatische Befugnisse überschritten und die gesamte Insel bereist, um „Dissidenten“ zum Aufbruch anzustiften und sie mit dazu geeigneten „Mitteln“ zu versorgen. (2)

Zur Erinnerung: Während Casons Amtszeit wurden von August 2002 bis März 2003 sieben kubanische Schiffe und Flugzeuge entführt. Die Entführer hatten auch nicht vor Morden zurück geschreckt. Wer dies angesichts des drohenden Irak-Krieges noch wahrnahm, konnte z.B. im „Miami Herald“ nachlesen, dass Flugzeugentführer, die in Miami gelandet waren, als Helden gefeiert wurden und dass auf der „Calle ocho“ in Miami „Iraq now, Cuba next!“ skandiert wurde. Casons Bemühungen führten Kuba zwar nicht ins Chaos oder zu der angestrebten Auflösung der Interessenvertretungen beider Länder, jedoch zur Inhaftierung der 75 kubanischen Bürger, die seinen Anweisungen gefolgt waren, und zur weiteren Beschädigung des kubanischen Ansehens und z.B. auch zu der Verhärtung des „Europäischen Standpunktes“ gegenüber Kuba wegen angeblicher Menschenrechtsverletzungen.

Außerdem mussten die Fünf den gesamten Monat März 2003 in verschärfter Isolationshaft verbringen. Die ursprünglich für ein Jahr gedachte und danach beliebig verlängerbare Folter konnte nur durch internationalen Protest beendet werden.

Landau sagt, Noriega hätte sich am 20. Mai wohl nicht zufällig „beim Fernsehsender WQBY (Miami Univision station) ‚gerühmt‘, mit Cason Pläne geschmiedet zu haben, die kubanische Regierung dazu zu zwingen, jegliche Beziehung zu den Vereinigten Staaten abzubrechen“, denn Cason bewerbe sich zurzeit um das Bürgermeisteramt von Coral Gables, Florida.

Ebenfalls am 17.09. erschien in der Granma der seitenlange Bericht über vergangene und noch geplante Terroranschläge nach den Geständnissen von Francisco Chávez Abarca, der in Venezuela wegen falscher Papiere und seiner „Interventionen“ im Hinblick auf die im September dort anstehenden Wahlen verhaftet und dann am 1.07. nach Kuba überstellt worden war.

Daher sei bekannt geworden, „dass Luis Posada Carriles und verschiedene extremistische ... Organisationen beabsichtigten, ihre Pläne für gewalttätige und paramilitärische Aktionen gegen Kuba fortzusetzen.“ Chavez sei von Posada rekrutiert und der ‚Cuban American National Foundation (CANF)‘ und von einigen ihrer früheren Mitglieder, die zurzeit zum ‚Council for the liberation of Cuba (CLC)‘ gehören, für Gewaltaktionen gegen Kuba engagiert worden. „Als ‚Ehregast‘ des Jahreskongresses der Terrororganisation Alpha 66 vom 27.-28.02. 2010 schlug Posada vor, die Pläne für gewalttätige und paramilitärische Aktionen gegen Kuba wieder aufzunehmen.“

In diesem Zusammenhang mache das scheidende Kongressmitglied „Lincoln Diaz-Balart wieder Schlagzeilen“ - als „Nummer Eins unter den ‚Cheerleadern‘ der schlimmsten Aktionen gegen unsere Bevölkerung, [...]“ selbstverständlich unter Komplizenschaft der noch verbleibenden exilkubanischen US-Kongressmitglieder.

„Es wurde aufgedeckt, dass einer der derzeit wichtigsten Pläne von Posada darin bestehe, Schiffe, die mit Öl von Venezuela nach Havanna fahren, zu versenken. Er sagte auch, dass die CANF fast 100 Millionen \$ für Pläne gegen Venezuela vorgesehen habe, weil... dieses südamerikanische Land das ‚finanzielle Rückgrat‘ von Kuba, Ekuador, Bolivien und Guatemala sei.“ (3)

Während die Fünf noch im Gefängnis sind und unsere Soldaten am Hindukusch zur Verteidigung „unserer“ Demokratie fallen, werden die Beweise für den von US-Boden weiter ausgehenden Terror immer erdrückender. (4)

- 1) Wir könnten Ihnen dazu einen Trailer zur Verfügung stellen, s. auch: What's Obama's Excuse? Harboring Terrorists, By SAUL LANDAU, <http://www.counterpunch.org/landau10082010.html>
- 2) 20. September 2010: In der Wochenendausgabe vom 17.- 19. September 2010 der US-amerikanischen Internetzeitung [CounterPunch](#) erschien ein Artikel von Saul Landau und Nelson Valdes mit der Überschrift "Diplomatischer Kraftakt oder Gesetzesbruch? - Die Bekenntnisse des Roger Noriega", in dem auf die Hintergründe der Verhaftung der 75 "Dissidenten" im März 2003 eingegangen wird. [Übersetzung](#)
- 3) 29. September 2010: In der [Granma International](#) erschien ein Artikel mit der Überschrift "Kubas Argumente - Fortgesetzte Anschlagpläne aus den USA" Die "Erklärungen" von Francisco Chávez Abarca und die entsprechenden Pläne hinsichtlich Venezuelas stellen eine Fortsetzung der terroristischen Aktivitäten gegen Kuba dar, sie lösen neue Fragen bezüglich

der Komplizenschaft der CIA, CANF, Posada Carriles und die der antikubanischen Mitglieder im Kongress aus. [Übersetzung](#)

- 4) Zur aktuellen Rechtslage der „Cuban Five“, s.: 21. September 2010: Bernie Dwyer, Radio Havanna Kuba, interviewte Leonard Weinglass, einen der Anwälte des Verteidigerteams der Cuban Five, telefonisch in seiner Kanzlei in New York, um sich über die aktuelle Rechtslage von Gerardo Hernández, Antonio Guerrero, Ramón Labañino, Fernando González und René González zu informieren. Leonard Weinglass ist Antonios Anwalt und der beratende Anwalt für Gerardo bei seiner "Habeas corpus" - Berufung. (Quelle: antiterroristas.cu vom 17. September 2010, [Übersetzung](#))

[Chronologie](#) der Ereignisse im Fall der Cuban Five [PDF] (Stand: 19. Juli 2010) [Englisch](#) [PDF]

Mit freundlichen Grüßen

Dipl. Päd. Josie Michel-Brüning und Dipl. Ing. Dirk Brüning

Essen, d. 19.10.10

Betreff: »Rückschau: Verbannung in die Freiheit – Kubas Dissidentenszene in Madrid / Titel-Thesen-Temperamente« vom 17.10.10

Sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich erwarte ich – durch jahrzehntelange Erfahrung geprägt – von den hiesigen Magazinen grundsätzlich nur noch eine unreflektierte und zumeist von Unkenntnis geprägte Cuba-Berichterstattung. Aber was Sie sich da in Ihrer ttt-Sendung vom 17.10.2010 geleistet haben, hat doch eine zusätzlich widerwärtige Qualität. Der Bericht strotzt nicht nur so von Halbwahrheiten, Verdrehungen und gezielter Stimmungsmache, sondern auch von nachweislichen Lügen.

Zudem lassen bestimmte Formulierungen und Satzbausteine darauf schließen, dass der Beitrag von interessierten rechtsextremistischen Gruppierungen in Frankfurt/M. und Miami zumindest maßgeblich beeinflusst wurde.

Aus Platzgründen beschränke ich mich auf wenige Beispiele.

So wird bspw. behauptet, die im März 2003 in Cuba auf Grundlage geltender Gesetze Verhafteten seien »Regimekritiker und Menschenrechtler« gewesen. Fakt ist, dass diese Leute nachweislich Söldner im Dienst der USA, also einer ausländischen Macht waren. Sie waren beteiligt an Flugzeug- und Schiffsentführungen, schwerer Körperverletzung und Mord. James Cason, der damalige Leiter der US-Interessenvertretung in Kuba (2002-2005) hat mittlerweile offen zugegeben, dass es, unter seiner finanziellen und logistischen Anleitung, darum gegangen sei, ein »Chaos auf Cuba« zu erzeugen, um einen Anlass für den Einmarsch von US-Truppen (»Iraq now, Cuba next!«) zu produzieren.

Zweiter Punkt: In Ihrem Beitrag wird behauptet, für die derzeit als humanitäre Geste der cubanischen Regierung Freigelassenen »gilt für alle eine Bedingung: Sie müssen ihre Heimat auf immer verlassen.« Das ist schlicht gelogen, denn das Gegenteil ist der Fall: Die cubanischen Behörden hatten allen angeboten, in ein Land ihrer Wahl auszureisen und zugleich betont, das selbstverständlich jeder, der wolle, in seinen

Wohnort, sein Heim, sein Haus zurückkehren könne. Schließlich, so konnte es jeder in der cubanischen Presse lesen, *»gab es in den vergangenen Jahren auch andere Straffällig gewordene, denen der Weg in die Gesellschaft wieder geebnet wurde.«*

Von ähnlich hetzerischer Qualität sind die zitierten Lügen über die cubanischen Haftbedingungen (*»Misshandlungen, Folter, Vernichtungszentrale«* [!]) Wer sich auch nur rudimentär mit der Geschichte und Gegenwart Lateinamerikas beschäftigt, weiß, dass genau dies auf Cuba seit der siegreichen Revolution 1959 eben nicht mehr zutrifft – außer auf das US-Foltercamp im widerrechtlich besetzten cubanischen Territorium Guantánamo. Was Folter, staatliche Morde und Gefängnisse als Vernichtungszentralen angeht, so lohnt daher eher der Blick bspw. nach Kolumbien, dem gefährlichsten Land der Welt für Journalisten und Gewerkschafter (siehe bspw. die Schwerpunktreportage *»Sie vergessen nicht«* in *»ver.di publik«*, Oktober 2010, S. 3), aber auch in die US-Gefängnisse in Nordamerika und die *»black sights«* genannten, geheimen US-Folterlager rund um den Globus. Wer's etwas näher haben möchte, braucht nur die systematische Folter in spanischen Knästen (die sog. *»Incommunicado«*-Haft) zur Kenntnis nehmen. Von all dem sind die cubanischen Haftanstalten nachweislich Lichtjahre entfernt. Auf Cuba gibt es nachweislich weder *»Verschwundene«*, noch willkürliche Verhaftungen, extralegale Erschießungen, Folter oder Misshandlungen im Strafvollzug!

Abschließend noch ein Hinweis auf die angeblich ungerechtfertigten, weil auf einem *»Gummiparagrafen zur Ausschaltung der Opposition«* basierenden Verurteilungen in Cuba im März 2003. Ähnliche *»Gummiparagrafen«* gibt es in vermutlich allen Ländern der Welt.

Ich empfehle Ihrer Redaktion mal einen Blick in das Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland. Da Sie es aber wohl nicht so sehr mit sachlicher Recherche halten, hier extra für Sie die entsprechende Gesetzeslage:

StGB / Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland:

»§ 81

Hochverrat gegen den Bund(1) Wer es unternimmt, mit Gewalt oder durch Drohung mit Gewalt

1. den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu beeinträchtigen oder

2. die auf dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beruhende verfassungsmäßige Ordnung zu ändern,

wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe oder mit Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren bestraft.

(...)

§ 92

Begriffsbestimmungen

(1) Im Sinne dieses Gesetzes beeinträchtigt den Bestand der Bundesrepublik Deutschland, wer ihre Freiheit von fremder Botmäßigkeit aufhebt, ihre staatliche Einheit beseitigt oder ein zu ihr gehörendes Gebiet abtrennt.«

Mit freundlichem Gruß

Heinz-W. Hammer

2 Antworten von ttt-Redaktion:

1

Betreff: Zuschauerpost ttt Antwort
 Datum: Thu, 21 Oct 2010 15:02:39 +0200
 Von: Susanne Kampmann <Susanne.Kampmann@WDR.DE>
 An: [Josie und Dirk Michel-Brüning]

Anliegend möchten wir Ihnen auf Ihre Mail zu unserer Sendung ttt am 17.10. antworten und bedanken uns für Ihre Zuschrift. Mit besten Grüßen

Susanne Kampmann
 ttt titel thesen temperamente/WDR
 west.art meisterwerke

<http://www.daserste.de/ttt/>
<http://www.wdr.de/tv/west-art/sendung/meisterwerke.phtml>

Westdeutscher Rundfunk Köln
 Appellhofplatz1
 50600 Köln

Tel: +49 (0)221 2202702
 Fax: +49 (0)221 2204519

Anlage:

Sehr geehrte Frau Michel-Brüning, sehr geehrter Herr Brüning,

vielen Dank für Ihr email zu unserer Sendung vom 17.10.

Als Antwort schicke ich Ihnen ein paar Links der wichtigsten internationalen Menschenrechtsorganisationen, die in ihrer Einschätzung der Situation in Kuba mit den in unserem Beitrag dargestellten Fakten übereinstimmen.

Sie werden nicht ernsthaft behaupten wollen, dass alle diese Organisationen „von der Mafia in Miami“ gesteuert sind.

<http://www.amnesty.de/presse/2010/6/30/zensur-schikane-und-haft-kubas-journalisten-und-blogger-leben-einem-klima-der-angst?destination=node%2F2965>
<http://www.amnesty.de/journal/2010/oktober/freilassen-und-einschuechtern?destination=node%2F2965>
<http://www.hrw.org/en/news/2009/11/18/cuba-ra-l-castro-imprisons-critics-crushes-dissent>
<http://www.hrw.org/en/news/2010/07/08/cuba-release-dissidents-still-leaves-scores-prison>
http://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/rte/docs/2010/100503_Liste_Feinde_Freiheit.pdf

Mit freundlichen Grüßen
 Joachim Gaertner
 für die Redaktion Susanne Kampmann (ttt/ WDR)

titel thesen temperamente (ARD/WDR)

2

Von: Susanne Kampmann [mailto:Susanne.Kampmann@WDR.DE]
 Gesendet: Donnerstag, 21. Oktober 2010 16:28
 An: [Heinz-W.Hammer]
 Betreff: Ihre Zuschrift ttt 17.10.

Sehr geehrter Herr Hammer,
 wir danken für Ihre Zuschrift und freuen und über kritische Zuschauer. Wir haben für diesen Beitrag umfangreiche Recherchen unternommen und müssen den Vorwurf der einseitigen Berichterstattung , gar der Meinungsmache zurückweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Kampmann
 ttt titel thesen temperamente/WDR
 west.art meisterwerke

<http://www.daserste.de/ttt/>
<http://www.wdr.de/tv/west-art/sendung/meisterwerke.phtml>

Westdeutscher Rundfunk Köln
 Appellhofplatz1
 50600 Köln

Tel: +49 (0)221 2202702
 Fax: +49 (0)221 2204519

Anlage:

Sehr geehrter Herr Hammer,
 vielen Dank für Ihr email zu unserer Sendung vom 17.10.

Als Antwort schicke ich Ihnen ein paar Links der wichtigsten internationalen Menschenrechtsorganisationen, die in ihrer Einschätzung der Situation in Kuba mit den in unserem Beitrag dargestellten Fakten übereinstimmen.

Sie werden nicht ernsthaft behaupten wollen, dass alle diese Organisationen „von interessierten rechtsextremistischen Gruppierungen in Frankfurt/M. und Miami“ maßgeblich beeinflusst sind.

<http://www.amnesty.de/presse/2010/6/30/zensur-schikane-und-haft-kubas-journalisten-und-blogger-leben-einem-klima-der-angst?destination=node%2F2965>

<http://www.amnesty.de/journal/2010/oktober/freilassen-und-einschuechtern?destination=node%2F2965>

<http://www.hrw.org/en/news/2009/11/18/cuba-ra-l-castro-imprisons-critics-crushes-dissent>

<http://www.hrw.org/en/news/2010/07/08/cuba-release-dissidents-still-leaves-scores-prison>

http://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/rte/docs/2010/100503_Liste_Feinde_Freiheit.pdf

Mit freundlichen Grüßen
 Joachim Gaertner

titel thesen temperamente (ARD/WDR)

2 Antworten an ttt-Redaktion:

Von: Heinz-W. Hammer
 Gesendet: Freitag, 22. Oktober 2010 06:42
 An: 'Susanne Kampmann'
 Betreff: AW: Ihre Zuschrift ttt 17.10.

Essen, d. 22.10.10

**Sehr geehrte Frau Kampmann,
 sehr geehrter Herr Gaertner,**

das Herauspicken von fünf Internet-links von drei (!) Vereinen, die angeblich die »wichtigsten internationalen Menschenrechtsorganisationen« (!) darstellen, allerdings keine einzige aus Lateinamerika oder den diversen UN-Unterorganisationen, sondern wie zufällig sämtlich aus dem anticubanischen Spektrum, spricht wahrlich nicht gerade für eine umfassende Recherchearbeit.

Und natürlich »behaupte ich weiterhin ernsthaft«, dass Ihre willkürliche Auswahl durchaus mit der rechtsextremistischen Propaganda bspw. der sog. »IGfM« aus Frankfurt/M. und der des Terroristensumpfes in Miami kompatibel und z.T. wortgleich ist. Ansonsten stelle ich fest, dass Sie auf inhaltliche Argumente meiner Zuschrift schlicht nicht eingehen.

Ihr TV-Magazin gilt gemeinhin als kulturelles und intellektuelles Flaggschiff der ARD. Mit Ihrer anticubanischen Propagandasendung, die nicht einmal Minimalstandards journalistischer Akkuratessse genügt, sind Sie diesem Ruf wahrlich nicht gerecht geworden.

Josie Michel-Brüning und Dirk Brüning haben mir ihren Zuschauerbrief an Sie zur Kenntnis gegeben (siehe unten). Ich schließe mich diesem vollinhaltlich an und verbleibe

mit freundlichem Gruß

Heinz-W. Hammer

Zuschauerbrief von Josie Michel-Brüning und Dirk Brüning:

Betreff: Re: Zuschauerpost ttt Antwort
 Datum: Thu, 21 Oct 2010 18:38:24 +0200
 Von: Josie und/oder Dirk Brüning
 An: Susanne Kampmann Susanne.Kampmann@WDR.DE , zured@daserste.de
 Referenzen: 4CC0560F.4B18.00B9.1@WDR.DE

Sehr geehrte Frau Kampmann,
 vielen Dank für die Weiterleitung der Antwort von Herrn Gaertner an uns.
 Leider gehen weder Sie noch Herr Gaertner auf unsere Argumente ein.
 Sie scheinen unsere Quellenangaben, die Ihnen zu einer doch offiziell von unseren "öffentlich- rechtlichen" Medien angestrebten "ausgewogenen Berichterstattung" verhelfen könnten, nicht ernstzunehmen.
 Stattdessen berufen Sie sich auf die Artikel der deutschen AI-Gruppe in Hamburg, die ihre "Befangenheit" in Sachen Kuba gerade in letzter Zeit mehrfach bewiesen hat.
 (Jedenfalls entsprechen gerade die von Ihnen genannten Artikel der Berichterstattung der Mafia aus Miami)
 Außerdem nennen Sie "Human Watch" als Quelle, die seit Jahren ebenfalls "im Zweifel" gegen Kuba argumentiert, allerdings machte sie auch auf die terroristischen Aktionen der exilkubanischen Organisationen in Miami aufmerksam.
 Dann nennen Sie noch "Reporter ohne Grenzen" als Quelle, dessen Leiter Robert Menard schon vor Jahren bei einer UN-Versammlung des Saales verwiesen wurde.
 Die unehrlichsten Öffentlichkeitskampagnen gegen Kuba von 'Reporters sans Frontières' [Reporter ohne Grenzen], der Organisation, die Kuba in den letzten Jahren aus Europa und anderen Teilen der Welt fieberhaft attackiert, sind von Publicis, einem globalen Werbegiganten, gestaltet und verbreitet worden.
 Zu Publicis wichtigsten Vertragskunden gehören die US-Armee, Bacardí und andere Vertreter der Mafia von Miami, einschließlich einiger, die berüchtigte Terroristen wie Luis Posada Carriles, finanzieren.
 Der Generalsekretär von 'Reporters sans Frontières', CIA -Funktionär Robert Ménard, der sich in den 1960ern der Infiltration linker Gruppen, einschließlich trotzkistischer Organisationen, widmete - gab bei verschiedenen Anlässen zu, dass Saatchi & Saatchi, die berühmte New Yorker Werbeagentur, hinter den Angriffen auf Kuba stehe und bestätigte, dass die riesige kommerzielle Propagandafirma ihm ihre Dienste „kostenlos“ anbiete.
 Saatchi & Saatchi opfert seine Zeit keinen wohltätigen Entwicklungen wie Werbekampagnen zur Bekanntmachung von NGOs, karitative Arbeit gehört nicht zu seinem Interessensgebiet.
 Es macht seine Umsätze grundsätzlich mit Konzernen, wie Dupont, General Mills, Johnson & Johnson, Toyota und Visa.
 Tatsächlich ist Saatchi & Saatchi Worldwide - um seinen vollständigen Namen zu zitieren - eine der strategischen Säulen der viertgrößten Kommunikationsgruppe in der Welt: der Publicis Gruppe, mit Firmensitz in Paris, Frankreich.
 Laut Angaben auf der Website seiner Teilhaber ist Publicis die Werbefirma Nummer Eins in Frankreich und die Nummer Drei in den Vereinigten Staaten, sie gilt auch als Nummer Eins für Beratung und Medienkäufe.

Ihre Klienten haben als Gruppe auch nicht die Charakteristika von Robert Ménards NGO, der 2003 vorläufig ihre Rechte als NGO aberkannt wurden, wegen ihrer Aktivitäten, die den Richtlinien der UNO nicht im Geringsten entsprechen. Unter anderen berühmten Namen sind Konzerne wie Coca-Cola, Heinz, Kelloggs McDonald's, Phillip Morris, General Motors, Citibank, United Airlines, Walt Disney und... die US-Army vertreten!

Der Ausdruck "Mafia" in Hinblick auf die exilkubanischen Organisationen in Miami und New Jersey und deren Machenschaften wurde übrigens auch von dem im vergangenen März mit dem Erich-Fromm-Preis in Stuttgart ausgezeichneten US-Professor Noam Chomsky in seiner Preisrede verwendet.

In einer Diskussion über die "Cuban Five" sagte Noam Chomsky, 26. Februar, 2006 bei einer

Filmvorführung von "Mission gegen den Terror", einer Dokumentation über die "Cuban Five" antwortete er auf eine Frage aus dem Publikum zu den Menschenrechtsverletzungen in Kuba u.a.:

" ... Wenn sich jetzt die Menschen hier um Menschenrecht kümmern wollen, wie sie es tun sollten, der Ort, damit zu beginnen, ist immer bei deinen eigenen Aktivitäten, gleich, wo du bist. Man beginnt mit den eigenen Aktivitäten. Dafür ist man verantwortlich. Interessiert daran, anderen zuzuhören? Na, fein, offensichtlich aber von geringerer Bedeutung. Aber dann tu es ehrlich. Greift die führenden Menschenrechtsverletzer heraus und verfolgt sie. Die kleineren Menschenrechtsverletzer sind weniger wichtig. Und diejenigen, die mit unserem Kampfstiefel im Nacken Menschenrechtsverletzungen begehen, die gehören allesamt zu einer ganz anderen Kategorie. ...", s. unter

<http://www.miami5.de/informationen/chomsky-060226.html>

William Blum, der frühere Mitarbeiter im State Department schrieb dazu 1999 in seiner "Brief list of US Interventions" zu Kuba:

The saddest part of this is that the world will never know what kind of society Cuba could have produced if left alone, if not constantly under the gun and the threat of invasion, if allowed to relax its control at home. The idealism, the vision, the talent, the internationalism were all there. But we'll never know. And that of course was the idea.

oder auf Deutsch:

Das Traurigste an dieser Geschichte ist, dass die Welt nie erfahren wird, welche Gesellschaft Kuba hätte hervorbringen können, wenn es sich selbst überlassen worden wäre, wenn es nicht dauernd unter Beschuss und unter der Bedrohung durch eine Invasion gestanden hätte, wenn es ihm erlaubt gewesen wäre, sich zu entspannen und in seinen Kontrollmechanismen nachzulassen.

Der Idealismus, die Vision, das Talent, der Internationalismus, das alles war da. Aber wir werden es nie erfahren. Und das war ja auch der Sinn der Sache.

Übrigens im Gegensatz zur deutschen AI setzt sich die britische Gruppe auch für die "Cuban Five" ein, s.:

14. Oktober 2010: In einer Presserklärung berichtet Amnesty International, dass sich die Organisation erneut wegen des Falles der Cuban Five an die US-Regierung gewandt und US-Justizminister Eric Holder einen Brief geschrieben habe. [Original](#), [Übersetzung](#).

Wie gesagt, wir erwarten von unseren öffentlich-rechtlichen Medien, dass ihre Redaktionen sich umfassend informieren, bevor sie sich an den Zuschauer wenden.

Mit freundlichen Grüßen
Josie Michel-Brüning
und Dirk Brüning
